



MADEN, PINKIES, CASTER

Kleine Protein-Bomben

IM WINTER sind die Fische durch das kalte Wasser besonders träge. Ideale Bedingungen, um mit Maden zu angeln.

Die kalte Jahreszeit ist zugegeben nicht einfach für uns Angler. Bei diesen Temperaturen über und unter Wasser muss man teils schon etwas mehr Aufwand betreiben, um die Fische noch zu überzeugen. Eine wichtige Besonderheit beim Friedfischangeln im Winter ist: Weniger ist mehr. Groß angelegte Futterkampagnen sind jetzt eher kontraproduktiv und kleinere Köder oft besser als große Portionen. Bei den Friedfischen stehen im Winter proteinreiche Happen ganz oben auf der Beliebtheitsskala. Köder, die die perfekten Eigenschaften für Winterköder in sich vereinen, sind Maden, Pinkies und Caster. Diese kleinen Proteinbomben sind der perfekte Friedfisch-Snack, sie bewegen sich (mit Ausnahme der Caster) verführerisch, sind in jedem Angelgeschäft immer bequem und günstig erhältlich und lassen sich sowohl als Köder wie auch als Futter einsetzen. Je nach Situation können die unterschiedlichen Köder auch nach Belieben kombiniert werden.

Foto: Getty Images/Offa



Maden sind mit Recht ein echter Klassiker unter den Friedfischködern und immer einen Versuch wert.



Im direkten Vergleich wird der Größenunterschied zwischen Made (rechts) und Pinkie (links) deutlich.



Gerade die Kombination aus Made und Caster ergibt häufig einen besonders fängigen Köder.

Maden sind einer der absoluten Klassiker unter den Friedfischködern. Die Larven fangen eigentlich immer und stellen auch einen sehr guten Winterköder dar. Im Grunde sind Maden so etwas wie der Köder für alle Fälle im Winter. Maden können direkt am Haken oder, wenn größere Fische das Ziel sind, auf einem Madenring am Haar angeboten werden. Im Futterkorb, oder via PVA-Beutel in die Nähe des Köders befördert, kann eine kleine Portion Maden im Winter die Fische schnell auf Futterplatz und Köder aufmerksam machen. Mit ihrer hellen Farbe heben sich Maden auch gut vom Grund ab.

Pinkies

Pinkies sind so etwas wie eine Miniatur-Ausgabe der Made oder auch gewissermaßen die »Wettkampfmade«. Besonders unter schwierigen Bedingungen kann sich der Versuch mit Pinkies lohnen, denn die quirligen kleinen Pinkies sättigen die Fische nicht so schnell wie herkömmliche Maden. Wenn die Fische besonders vorsichtig beißen, sind Pinkies ebenfalls Trumpf. Ein weiterer Vorteil von Pinkies ist ihre lange Haltbarkeit – im Kühlschrank halten sich Pinkies nicht selten über mehrere Monate, bevor sie sich verpuppen. So kann man immer einen kleinen Vorrat halten.

Caster

Maden und Pinkies fangen nach einer Zeit an sich zu verpuppen. Es entstehen Caster, die entgegen der Erwartung vieler einen sehr fängigen Köder oder Futterzusatz abgeben. Als Futter haben Caster den Vorteil, dass sie sich nicht im Sediment vergraben. Da sich Caster in Orange-, Rot- und Brauntönen färben, liefert das zusätzlich interessante Farbakzente. Sehr gut funktioniert daher auch die Kombination z.B. aus Made und Caster am Haken. Ab einem bestimmten Verpuppungsgrad beginnen Caster zu schwimmen, dann sind sie als Köder nur noch sehr eingeschränkt zu gebrauchen.